



Aktuell aus Landes-, Bezirks- und Kreisfeuerwehrverbänden

Der Landesfeuerwehrverband Bayern e. V. hat bei seiner letzten Ausschusssitzung in Bad Birnbach folgende

Resolution zum Sicherheitskonzept des Katastrophenschutzes

verabschiedet:

Nach den Terroranschlägen wurde von der Bayerischen Staatsregierung mit Zustimmung des Bayerischen Landtages zur Stärkung des Katastrophenschutzes in Bayern ein Sicherheitskonzept für die Jahre 2002 bis 2004 mit insgesamt 21,75 Millionen EUR beschlossen.

Derzeit stellt sich die Situation jedoch so dar, dass die Mittel zwar bereitstehen, aber nicht zugeteilt werden, nur weil man sich administrativ nicht über Fördersätze und Förderrichtlinien einigen kann.

Durch diese Handlungsweise der Entscheidungsträger ist bereits über ein Jahr verloren. Zusätzlich droht ein weiteres Jahr ungenutzt zu bleiben, da auch die betroffenen Kommunen Mittel in ihren Haushalt einstellen müssen.

Der Verbandsausschuss des LFV Bayern e. V. tat deshalb in seiner 51. Sitzung am 29./30. November 2002 sein außerordentliches Befremden über die Handlungsweise der Staatsregierung kund, nachdem sowohl bei der Beschaffung, als auch bei der Finanzierung keine Aktivitäten zu erkennen sind, was für die bayerischen Feuerwehren keineswegs hinnehmbar ist.

Der Landesfeuerwehrverband Bayern e. V. appelliert daher mit aller Deutlichkeit an die politischen Vertreter in Staatsregierung und Landtag auf schnellste Umsetzung für den Bereich der Feuerwehren und auf eine zwingend notwendige 80 %-ige Förderung. Dies bitten wir unter der Prämisse zu sehen, dass andere Organisationen stellenweise bis zu 100 % Förderung erhalten.

Bad Birnbach, den 30. November 2002

Haben Sie Ihren Ausflug und Besuch zum

5. Bayerischer Landes-Jugendfeuerwehrtag in Bad Neustadt / Saale

schon geplant?

Lassen Sie sich den Mega-Event der Jugendfeuerwehren Bayerns in der Zeit vom 19. bis 21. Juni 2003 nicht entgehen!

Klausurtagung

Am 6. und 7. Dezember 2002 trafen sich die unterfränkischen Stadt- und Kreisbrandräte, die Stadt- und Kreisverbandsvorsitzenden zu ihrer jährlichen Klausurtagung in Volkach.

Es wurden u. a. folgende Themen intensiv behandelt:

- * Vorschläge zur Novellierung des Bayerischen Feuerwehrgesetzes
- * Einführung Integrierter Leitstellen für Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz in Bayern und die Auswirkungen für Unterfranken
- * Katastrophenschutzausstattung des Bundes bei den Brandschutz- und ABC-Komponenten
- * Unwetterwarnungen und das Wetterradar „Konrad“
- * Sicherheitskonzept in Schulen bei Amoklagen
- * Technische Probleme bei der Prüfung von Hebekissen
- * Unfälle in Frankreich und der Schweiz mit Composite-Atemluftflaschen

BE-Tagesseminar des LFV Bayern

Die Welt der Kinder ist faszinierend, komplex, manchmal kompliziert und leider auch risikoreich. Deshalb haben es sich der LFV Bayern und viele bayerische Feuerwehren zur Aufgabe gemacht, Erwachsene für die Brandschutzerziehung zu sensibilisieren und Kinder über die Gefahren von Feuer und Rauch aufzuklären.

Der LFV-Fachbereich 14 führt deshalb am 12. April 2003 ein Tagesseminar für bayerische Feuerwehrleute, die in der Brandschutzerziehung tätig sind, an der SFS in Würzburg durch. Insbesondere sind die Betreuer bzw. Inhaber der BE-Materialkoffer hierzu herzlich eingeladen. **Beginn der Veranstaltung: 9:30 Uhr, Ende gegen 16 Uhr.**

Themen des Tagesseminars: Tipps bei Einsatz der Klappmaulpuppe „Fix“ / Vorstellung versch. Ausarbeitungen / Vorstellung des neuen Leitfadens für die Haupt- und weiterführenden Schulen / Vorstellung und Ausgabe der neuen BE/BA-Materialien / Ausgabe der neuen Materialien nur für Feuerwehren, die bereits einen Materialkoffer haben / Hausaufgabenheft für die Hauptschule / BE und BA für Menschen mit Behinderungen / Elterninitiative: „Brandverletzte Kinder“ / Brandschutzerziehung im Internet / Erfahrungsaustausch und vieles mehr ...

Für Teilnehmer mit einem längeren Anreiseweg besteht die Möglichkeit, bereits freitags anzureisen. Mit Unterstützung der BF Würzburg und des FR 6 des BFV Unterfranken bieten wir für alle Teilnehmer ein Mittagessen zum Selbstkostenpreis an (bei der Anmeldung angeben).

Um eine entsprechende Planungssicherheit zu erhalten, werden Interessenten gebeten, sich bald möglichst beim FB-Leiter anzumelden. E-Mail: Herbert.Steiner@t-online.de. Anmeldeschluss: 1. April 2003.

8. Verbandsversammlung des Bezirksfeuerwehrverbandes Unterfranken am 26. Oktober 2002 in Amorbach

Der Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken e. V. führte in Amorbach im Odenwaldwerk seine 8. Verbandsversammlung durch. 984 Feuerwehrwehren, in denen 37.970 Feuerwehrfrauen und -männer aktiv Feuerwehrdienst leisten, werden durch den Verband vertreten.

Der 1. Vorsitzende, Branddirektor Franz-Josef Hench, gab in Anwesenheit von Regierungsvertretern und zahlreichen Delegierten aus den Stadt- und Kreisfeuerwehrverbänden einen ausführlichen Rechenschaftsbericht über die Verbandsarbeit. Es fanden zahlreiche Besprechungen auf Verbandsebene, mit der Regierung von Unterfranken, dem Polizeipräsidium und deren unterfränkischen Polizeidirektionen sowie mit anderen Hilfsorganisationen über die jeweiligen gemeinsamen Aufgabengebiete sowie über Probleme und deren Lösungsmöglichkeiten statt.

Als besonders positiv hob Hench die Erfahrungen der Feuerwehren mit der Bevölkerung bei den zurückliegenden Katastropheneinsätzen in Sachsen und Sachsen-Anhalt hervor. Die Bevölkerung hat die Hilfe der Feuerwehren gespürt und anerkannt. Viele neue Kontakte sind entstanden und bestehen heute noch. Die Einsätze haben gezeigt, welch großes Hilfeleistungspotential in den Feuerwehren steckt.

Die Feuerwehren haben bei ihrer Arbeit jedoch noch viele Probleme, deren Lösung bei den Verantwortlichen in Bund und Freistaat Bayern angemahnt werden muss.

Nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 und den Folgeinsätzen durch Milzbrandalarm in Deutschland wurden erhebliche Defizite bei der Katastrophenausstattung im ABC-Einsatz aufgezeigt. Bund und Freistaat Bayern haben Antiterrorpakete in Millionenhöhe beschlossen, nur getan hat sich bis heute an der Basis bei den Feuerwehren sehr wenig.

Die dringend notwendige Messausstattung und die fehlenden Schutzanzüge wurden immer noch nicht beschafft. Zu beklagen ist auch, dass die Ausrüstungskonzepte zwischen dem Bund und den Ländern nicht ausreichend abgestimmt sind, so dass ein Doppelnutzen für die alltägliche Arbeit nur schwer erreichbar ist.

Die Hochwasserkatastrophen in Bayern, Sachsen und Sachsen-Anhalt haben gezeigt, dass bei solchen überörtlichen Einsätzen eine bessere Koordinierung zwischen den Bundesländern erfolgen muss.

Weiterhin ungelöst ist die schnelle Warnung der Bevölkerung mit einer Weckfunktion, nachdem der Bund sein flächendeckendes Sirenen-system abgebaut hat.

Große Probleme haben die Feuerwehren mit der Finanzierung notwendiger Ausstattungen. Ersatzbeschaffungen bei Fahrzeugen und Geräten sowie bei dringend notwendigen Neubauten von Feuerwehrgerätehäusern durch die Gemeinden können nicht rechtzeitig vorgenommen werden, weil der Staat keine ausreichenden Fördergelder zur Verfügung stellt.

Einem Bedarf von 60 Millionen Euro bei Fahrzeugen und Geräten stehen 14 Millionen Euro Fördergelder, das sind 23,3 % gegenüber. Bei den Fördergeldern für Feuerwehrgerätehäuser stehen nur 28 % des Bedarfs zur Verfügung.

Grund ist ein Rückgang der Steuereinnahmen bei der Feuer-schutzsteuer. Der Freistaat Bayern deckt jedoch seinen Aufwand für den Brand- und Katastrophenschutz aus diesem Topf in voller Höhe, so dass der Rest für die Gemeinden immer weniger wird. Der Verband mahnt hier dringend den

Einsatz von Finanzmitteln aus dem allgemeinen Staats-haushalt an.

Ein Problem, das nicht mit einem Finanzaufwand verbunden ist, ist die bessere Kennzeichnung von Führungskräften bei Großeinsätzen. Der Landesfeuerwehrverband Bayern hat dazu ein Konzept entwickelt und wartet jetzt dringend auf die Umsetzung in der Kennzeichenverordnung, die der Innenminister erlassen muss.

Bei der anstehenden Novellierung des Bayerischen Feuer-wehrgesetzes soll auch die Stellung des Kreisbrandrates (KBR) neu geregelt werden und die Möglichkeit geschaffen werden, dass dort, wo es erforderlich ist, dieser auch haupt-amtlich sein kann. Ferner soll die Brandschutzerziehung der Kinder und Jugendlichen sowie die Brandschutzaufklärung von Erwachsenen als Pflichtaufgabe in das Gesetz übernom-men werden.

Ferner stellte Hench die geänderte Struktur im bayerischen Feuerwehrverbandswesen vor und freute sich darüber, dass viele Anregungen, die vom BFV-Unterfranken kamen, in die Strukturreform eingeflossen sind.

Ein weiteres Thema war die Facharbeit auf der Ebene des BFV. Alle 14 Fachbereiche wurden vorgestellt und die Fach-bereichsleiter der zwei auf Bezirksebene ständig arbei-tenden Fachbereiche Jugendarbeit, Winfried Weidner (Wald-brunn) und Öffentlichkeitsarbeit, Herbert Steiner (Groß-ostheim) informierten über ihre Aktivitäten, die den hohen Einsatz widerspiegeln. Besonders hervorzuheben sind die Erfolge bei der Brandschutzerziehung, die durch die enormen Leistungen von Herbert Steiner auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene entstanden sind. Schatzmeister KBR Heinz Geißler legte in seinem Kassenbericht die finanzielle Situation dar. Nach dem Bericht der Kassenprüfer erfolgte einstimmig die Entlastung der Vorstandschaft.

In einem interessanten Fachvortrag der Firma Kuiken Hy-trans (Holland) wurde ein System zur Wasserförderung im Katastrophenfall vorgestellt, das demnächst bundesweit eingeführt werden soll.

Grußworte sprachen der Geschäftsführer Rainer A. Wagen-mann, Odenwaldwerke Amorbach, in deren Räume die Tagung stattfand sowie der stellvertr. Landrat des Lkr. Miltenberg Hermann-Josef Eck und Bürgermeister Karl Neuser, Amorbach.

BFV Unterfranken e.V.

Unfälle mit Composite-Atemluftflaschen

Am 20. September 2002 ereignete sich in Toulon, Frank-reich, ein tödlicher Unfall mit einer Composite-Atemluft-Flasche. Während des Ventilschließens bei einem ange-legten Atemschutzgerät kam es zu einer Abspaltung des Ventilbereiches einer Flasche. Das Ventil wurde explosions-artig nach unten in Richtung Hofbelag geschleudert, während die Flasche nach oben schoss und den Feuerwehrmann tödlich am Kopf verletzte. Anschließend platzte der Flaschen-boden explosionsartig ab.

Unabhängig von der tatsächlichen noch nicht bekannten Unfallursache wird dringend empfohlen, Composite-Flaschen, die auf den Boden gefallen sind oder einen schweren Schlag erhalten haben, einer Prüfung zu unter-ziehen. Jeder Feuerwehrmann muss im Interesse der Sicherheit aller Kollegen solche Vorfälle mit Composite-Flaschen melden. Nachdem Stahlflaschen hier bisher als unempfindlich betrachtet wurden, ist bei den Composite-Flaschen ein Umdenken erforderlich. Es hat keinen Sinn, ein Missgeschick im Umgang mit den Atemluftflaschen zu vertuschen. Sicherheit geht vor!

Hochwasser im Landkreis Miltenberg 2003

Im Landkreis Miltenberg bereiten bei Hochwasser neben dem Main auch die Nebenflüsse Erf, Mud und Mömling große Probleme. Dies rührt daher, dass die Einzugsgebiete der Nebenflüsse recht groß sind, deren Lauf jedoch relativ kurz ist und dadurch wenig Vorwarnzeit zur Verfügung steht. Zudem führt das Zusammentreffen der Nebenflüsse mit dem Main zu erhöhtem Rückstau. Folglich waren in der Vergangenheit (im Jahre 1995, siehe letzter Absatz) Schäden in Millionenhöhe zu beklagen.

Nach kompletter Fertigstellung des Hochwasserschutzes in der Stadt Würth traten bei dem jüngsten Hochwasser überhaupt keine Schäden mehr auf. Etwas anders stellte sich die Lage in der Kreisstadt Miltenberg dar. Dort gab es drei Brennpunkte.

Im Stadtteil Breiten- diel bestanden schon länger Planungen

zum Hochwasserschutz. Beim Hochwasser 1995 war fast der gesamte Altort überflutet. Seit 1996 wird dieser Miltenberger Stadtteil durch eine mobile Hochwasserwand geschützt, die das Eindringen des Mud-Hochwassers an einer Unterführung der Bundesstraße 469 verhindert. Die Binnenentwässerung erfolgt mittels drei Hochleistungspumpen, zusätzlich wurde das Oberflächenwasser vom Bullauer Berg über Flutgräben vor Breiten diel abgeleitet.

Im Bereich Breiten dieler Straße war der feste Schutz des Bauabschnittes 1 kurz vor der Vollendung. Die dazugehörigen mobilen Teile waren nur teilweise ausgeliefert. Aufgrund dieses Sachverhaltes konnten sich die Einsatzkräfte auf die noch vorhandenen Lücken konzentrieren. Der Bereich Schwarzviertel wurde mittels Quickdämmen (mobiles System, genau auf die kleinen Gassen und Durchlässe abgestimmt) gesichert. Die Bereiche Zwillingsbögen (2 x 8m Länge) und „Linde“ (46m Länge) wurden mittels Big-Packs und zusätzlich mit kleinen



Sandsäcken gesichert. In diesem Bereich wurde ein Wasserstand über einen Meter erwartet. Die Big-Packs wurden deshalb in mehreren Reihen hintereinander und auch übereinander gesetzt. Die Big-Packs fassen ca. 1 cbm Sand, befüllt wurden sie über Betonmischer. In die Dämme eingebaut und auch wieder entfernt wurden die Big-Packs mit Radlader oder Stapler. Dadurch stellten sich 8 t Sand pro laufendem Meter dem Wasser entgegen (Bild). Insgesamt wurden 396 Exemplare gefüllt.

Bewährt hat sich auch im großen und ganzen der provisorische Hochwasserschutz des Schwarzviertels. Dieser Schutz stieß jedoch an seine Grenzen.

Beim Hochwasser 2003 waren Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren Breitendiel, Bürgstadt, Eichenbühl, Großheubach, Mainbullau, Miltenberg, Monbrunn, Schippach und Wenschkendorf, die THW-Ortsverbände Miltenberg und Obernburg sowie die BRK-Bereitschaft Miltenberg, die Wasserwacht sowie die Schnelleinsatz-

gruppe aus Kirchzell eingesetzt. Sie leisteten zusammen über 7200 Einsatzstunden.

Zum Abschluss noch ein Blick auf die Schäden. 1995 waren allein in der Altstadt von Miltenberg über 500.000 • an Schäden zu verzeichnen. 2003 lag dieser ausschließlich im Schwarzviertel mit dem noch provisorischen Hochwasserschutz, bei ca. 25.000 •. Die Hochwassersituation in den Gemeinden und Städten des Landkreises Miltenberg, die keinen Hochwasserschutz haben war vergleichbar mit 1995. Der Hochwasserschutz in Würth hat alle Erwartungen erfüllt. Auch in Miltenberg, obwohl noch nicht ganz fertig gestellt, hat er seinen Sinn und Zweck bewiesen.

Verfasser : KBR Brunner (KFV Miltenberg), Walter Lauth (Stadt Miltenberg), Peter Nies (KFV Miltenberg). Bilder : FF Miltenberg. Anmerk. d. Redaktion: Aus Platzgründen musste der Bericht gekürzt werden. Gerne senden wir Ihnen auf Anforderung den Originalbericht als E-Mail.

Notfallfax

Was tun, wenn's brennt? Schon Kinder lernen, dass sie über die Rufnummer 112 Hilfe herbeiholen können. Gehörlosen oder Sprachbehinderten blieb diese Möglichkeit bisher verwehrt. Sie mussten sich der Hilfe Dritter bedienen. Mit der Installation einer neuen Telefonanlage in der Feuerwache Aschaffenburg und der Umschaltung der Feuerwehr-Notrufnr 112 von der Polizei direkt zur Feuerwehr, konnte erstmalig in Unterfranken Abhilfe geschaffen werden.

Die Lösung heißt »Notfallfax« und existierte bisher nur in wenigen Städten wie z. B. in Frankfurt oder Erlangen. Nun wird sie vom Stadt- und Kreisfeuerwehrverband Aschaffenburg in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst für Hörgeschädigte des Paritätischen Wohlfahrtsverbands auch in der Region Bayerischer Untermain angeboten.

In Anlehnung an den vom LFV Bayern, „Fachbereich Brand-schutz-erziehung“, empfohlenen Notfall-Faxvordruck kann auf diesem die Adresse des Hilfesuchenden eingetragen werden. Piktogramme stellen dar, wer gebraucht wird - Feuerwehr, Rettungsdienst oder Polizei - und was passiert ist.

Weitere Felder geben die Möglichkeit, deutlich zu machen, welche Art der Behinderung der Hilfesuchende hat.

Die Vorteile dieser Vorlage sind eindeutig: Sie ist übersichtlich, auch für ausländische Mitbürger leicht verständlich und schnell auszufüllen. Die Feuerwehr rät, das Papier bereits mit eingetragener Adresse in die Nähe des Faxgeräts zu legen. Im Notfall muss dann nur noch das Zutreffende angekreuzt und das Fax abgesendet werden.

Gesendet wird das Fax in Stadt und Landkreis Aschaffenburg an die Rufnummer 112. Im Lkr. Miltenberg, wo die technischen Möglichkeiten noch nicht flächendeckend gegeben sind, muss die Telefonnummer 06021 / 453 49 46 angewählt werden. In jedem Falle kommt der Anruf am Notruftelefon der Einsatzzentrale der Feuerwehr an. Der Disponent dort hört schon beim Abnehmen des Telefonhörers den Faxsignalton und leitet den Anruf auf sein Fax um. So wird gewährleistet, dass das Notruffax sofort als solches erkannt wird und nicht liegen bleibt oder wegen fehlenden Papiers nicht ausgedruckt wird.

Die Einsatzzentrale alarmiert die jeweilige zuständige Feuerwehr oder Dienststelle und sendet dem Meldenden eine Rückantwort, dass Hilfe unterwegs ist.

Todesfall im Atemschutzzentrum

Am 10. Februar 2003 begannen gegen 19:20 Uhr sechs Feuerwehrleute einer Freiwilligen Feuerwehr des Landkreises auf der Übungsstrecke im landkreiseigenen Atemschutzzentrum in Alzenau mit einer turnusgemäß angesetzten Atemschutz-Geräteträgerübung. Vom Atemschutzzentrum waren ein Ausbilder und ein Helfer anwesend. Die Übung wurde vom Leiter des Atemschutzes der übenden Feuerwehr begleitet.

Vor Übungsbeginn wurde durch den Ausbilder der jeweilige Nachweis der gesundheitlichen Eignung durch Vorlage einer ärztlichen Bestätigung über die arbeitsmedizinische Untersuchung G26-III überprüft und die sechs Teilnehmer gemäß Vorgabe belehrt. Die Durchführung der Belehrung wurde von jedem Teilnehmer durch Unterschrift bestätigt. Insbesondere bestätigten die Teilnehmer durch ihre Unterschrift auch, dass sie sich zum Übungszeitpunkt körperlich gesund und einsatztauglich fühlen.

Die Übung begann im Vorraum mit einer Konditionsübung auf dem Laufband und der Endlosleiter und sollte dann im Übungsraum mit der Kriechstrecke weiter gehen. Der erste Trupp (2 Personen) hatte das Laufband (200 m mit unterschiedlichen Steigungen) und die Endlosleiter (25 m Steighöhe) passiert und befand sich auf der eigentlichen Übungsstrecke.

Mit dem zweiten Trupp ging gegen 19:40 Uhr der bei der Übung verstorbene Feuerwehrmann zunächst auf das Laufband und absolvierte dort seine Aufgabe problemlos. Dann wechselte er auf die Endlosleiter. Nach 8 m Steigen brach er plötzlich ab. Der Ausbilder, der die Tätigkeit des Trupps vom Leitstand aus beobachtete, ging sofort zu ihm und sprach ihn an. Dieser reagierte noch auf die Ansprache. Als er ihm jedoch den Helm und die Maske absetzte brach der Übende zusammen, krampfte kurz und war dann leblos.

Zeitgleich wurde nun ein Notruf abgesetzt und die Herz-Lungenwiederbelebung eingeleitet und diese bis zum Eintreffen des Notarztwagens fortgeführt. Trotz aller Bemühungen des Notarztes und der RTW-Besatzung verstarb der 34-jährige Feuerwehrmann noch im Atemschutzzentrum.

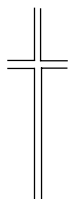
Zunächst war eine Polizeistreife der PI Alzenau anwesend. Die eigentliche Sachverhaltsaufnahme wurde von der Kriminalpolizeiinspektion Aschaffenburg durchgeführt.

Das verwendete Atemschutzgerät war von der übenden Feuerwehr. Vom Atemschutzzentrum wurde die Atemschutzmaske und die Atemluftflasche für die Übung zur Verfügung gestellt. Die benutzte Atemschutzausrüstung wurde sichergestellt. Der Leichnam des verstorbenen Feuerwehrkameraden wurde obduziert. Als Todesursache wurde ein Herzinfarkt diagnostiziert.

Unmittelbar nach dem Ereignis wurde der Landrat und der Bürgermeister der übenden Feuerwehr informiert.

KFV AB, Pressebetreuung

Die Feuerwehren des Landkreises Aschaffenburg trauern um Ihren Kameraden



Andreas Kraft

der während der Ausübung seines Feuerwehrdienstes verstorben ist.

**Kreisfeuerwehrverband Aschaffenburg e.V.
Kreisbrandinspektion Aschaffenburg**

Unser besonderes Mitgefühl allen Angehörigen.
Wir werden Ihn ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Termine

- 06.04. **Landkreis Schweinfurt**
FF Niederwerrn: Tag der offenen Tür
- 04.04. **Jugendfeuerwehr Main-Spessart**
Kreisjugendvollversammlung in Gössenheim
- 01.05.-
04.05. **Landkreis Rhön-Grabfeld**
125 jähriges Gründungsfest der FF Ostheim
- 03.05. **Landkreis Rhön-Grabfeld**
125 jähriges Gründungsfest der FF Herbstadt
- 09.05.-
11.05. **Jugendfeuerwehr Main-Spessart**
Burg Rieneck: Jugendwartfortbildung 2003
Thema ausschließlich Erlebnispädagogik
- 10.05. **Landkreis Miltenberg**
FF Amorbach: Gerätehauseinweihung
- 10.05. **Landkreis Schweinfurt**
Sennfeld: Kreisentscheid im Bundeswettbewerb
- 10.05.-
12.05. **Landkreis Rhön-Grabfeld**
125 jähriges Gründungsfest der FF Niederlauer
- 16.05.-
19.05. **Landkreis Rhön-Grabfeld**
125 jähriges Gründungsfest der FF Heustreu
- 16.05.-
19.05. **Landkreis Main-Spessart**
130 jähriges Gründungsfest der FF Birkenfeld
- 17.05. **Landkreis Rhön-Grabfeld**
Bezirksentscheid im Bundeswettbewerb in NES
- 17.05.-
19.05. **Landkreis Miltenberg**
40 Jahre Jugendfeuerwehr Mömlingen
- 17.05.-
18.05. **Landkreis Main-Spessart**
FF Neuhütten: Weihe des neuen
Löschgruppenfahrzeug 16/12
- 24.05.-
25.05. **Landkreis Aschaffenburg**
125jähriges Gründungsfest der
FF Heinrichsthal
- 24.05.-
25.05. **Landkreis Miltenberg**
125jähriges Gründungsfest der FF Watterbach
- 24.05.-
25.05. **Landkreis Rhön-Grabfeld**
125 jähriges Gründungsfest der
FF Eichenhausen

Änderungen vorbehalten!!!

Impressum:

Herausgeber:

Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken e.V.

BFV-Vorsitzender:

Dipl.-Ing. (FH) Franz-Josef Hench, Branddirektor
Leiter der Berufsfeuerwehr Würzburg

Hofstallstraße 3, 97070 Würzburg

Telefon: (0931) 309060 ; Fax: (0931) 3090639

Layout und Redaktion:

Fachreferat 6 "Öffentlichkeitsarbeit"

Fachreferatsleiter Herbert Steiner, Brandmeister

Anne-Frank-Strasse 31, 63762 Großostheim

Telefon: (06026) 995486 ; Telefax: (06026) 995488 (privat)

Telefon: (06026) 948261; Telefax: (06026) 948260 (i.D.)

E-Mail: Herbert.Steiner@t-online.de

Jochen Kümmel

Walter Fleckenstein

Karl Vornberger

Peter Nies

Karl-Heinz Zang

KFV Main-Spessart

SFV Aschaffenburg

SFV Würzburg

KFV Miltenberg